



Leichtbauhalle für Übernachtungsplätze (Foto © 2016 Sturm)

**Errichtung eines
Wartezentrums für
Asylbegehrende**

Standort:

Gäubodenkaserne Feldkirchen

Regierungsbezirk Niederbayern

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes
Landshut
(www.stbala.bayern.de)

Das Wartezentrum für Asylbegehrende in der Gäubodenkaserne Feldkirchen wurde auf einer unerschlossenen Teilfläche der Gäubodenkaserne Feldkirchen errichtet. Die Gäubodenkaserne befindet sich ca. 5,5 km südlich der Stadt Straubing und ca. 2 km südöstlich der Gemeinde Feldkirchen.

Im November 2015 befand sich bereits ein sogenanntes „Sommerlager“, betrieben durch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und das Technische Hilfswerk (THW) an diesem Standort.

Ziel des Projekts war es, in kürzester Zeit eine winterfeste Infrastruktur für 5.000 Übernachtungsplätze (Feldbetten und Doppelstockbetten) sowie für medizinische Versorgung und Organisation durch DRK und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) in Zelten und Leichtbauhallen zu errichten. Da der Standort für das Wartezentrum unerschlossen war, gehörten dazu auch umfangreiche Maßnahmen im Bereich des Ingenieurbaus (Wasser, Abwasser, Elektro).

Gebäudetyp:

temporäre Unterkerftungsgebäude

Bauherr:

Bundesrepublik Deutschland
vertreten durch das
Bundesministerium der Verteidigung

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Landshut
mit BAIUDBw KompZ BauMgmt München

Planung und Bauleitung:

Staatliches Bauamt Landshut
IB Siegmüller (Regensburg)

Bauzeit: 11/2015 – 04/2016

Gesamtkosten: 7,6 Mio. €



Zelte mit Übernachtungsplätzen für Familien, mobile Heizgeräte (Foto © 2016 Sturm)

Staatlicher Hochbau

Folgende Infrastruktureinrichtungen wurden für den Warteraum errichtet bzw. geplant:

- Bürocontainer und Wartehallen BAMF für Registrierung
- Medical Screening (bei Ankunft)
- Catering-Hallen
- DRK-Hallen (Welcome-Center, Lagerzelt, Lagezentrum, Krankenstation (geplant), Isolierzelte)
- Unterkünfte in festen Gebäuden (Halle 36, Sporthallen), Leichtbauhallen und Zelten
- Sanitärcontainer (europäische WCs, Hock-WCs (geplant), Duschen, Waschbecken)
- Power Station zur zentralen Elektrizitätsversorgung

Mit diesen Einrichtungen ähnelte das Wartezentrum einer kleinen Stadt:

„Stadtkern“ der Anlage waren die Bürocontainer des BAMF mit der Wartehalle BAMF (Fläche K). Hier wurden Neuankömmlinge gesundheitlich untersucht und registriert. Teil des Stadtkerns waren weiterhin die „Welcome-Halle“ des DRK (C), in der die Unterbringung organisiert war, die Catering-Halle (B nord) zur Versorgung der Flüchtlinge sowie andere zentrale Einrichtungen (G, B nord).

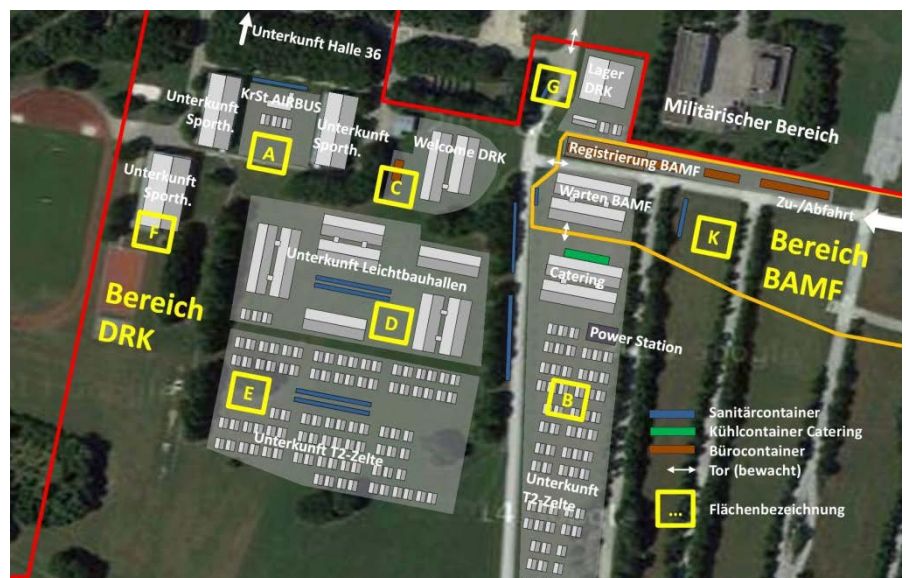
Um den Stadtkern legte sich eine Zone mit größeren Unterbringungseinheiten, teils in festen Gebäuden (A, F), teils in temporären Leichtbauhallen (D).

Der Außenbereich war mit kleinen Zelten belegt, die sich besonders für die Unterbringung von Familien eigneten (B mitte und süd, E).

Die ehemalige Flugzeughalle 36 lag außerhalb dieser „Stadt“ und war als Notquartier eingeplant. Zu- und Abfahrt zum Warteraum erfolgte über eine Straße und ein Tor außerhalb des militärischen Bereichs.



Standort bis Frühjahr 2015 (Foto © 2017 DigitalGlobe / google maps)



Städteb. Rahmenplan Nov / Dez 2015 (Foto © StBA LA, 2017 DigitalGlobe / google maps)



Bestand Frühjahr 2016 (Foto © 2017 DigitalGlobe / google maps)